

Ausser den genannten Künstlern vom ersten Range, zeichneten sich unter August II. auch noch andere vortheilhaft aus, wie Mauro und Pompeo Aldrovandini aus Bologna, welche das grosse Opernhaus *al fresco* malten, Reinold, der besonders Marmor, Jaspis u. s. w. äusserst natürlich zu geben wusste, Moritz Bodenöhr, ein fleissiger und geschickter Kupferstecher, J. F. Dinglinger, ein Maler in Email, von welchem das grüne Gewölbe noch schätzbare Stücke aufbewahrt, Bibiena, ein berühmter Theatermaler u. s. w.

Was August II. für Kunst und Wissenschaft in Sachsen begonnen hatte, brachte sein Nachfolger in der Sächsischen Chur und Polnischen Krone,

Friedrich August III.

der Vollendung näher. Während seiner dreissigjährigen Regierung (1733 — 63) ob sie gleich nicht wenig durch beyde Schlesische und den siebenjährigen Krieg getrübt wurde, verlor er doch nie den Sinn und die Liebe für Literatur und Kunst, und schenkte beyden ununterbrochene Aufmerksamkeit, ohne welche Sachsen bey weiten nicht auf der jetzigen Stufe der Kultur stehen würde. Und doch gerathen, wenn die Rede auf ihn kommt, so manche in eine Art von patrio-